



Emil Ertl **1860 – 1935**

Schon 1869, also mit neun Jahren, verbrachte Emil Ertl mit seinen Eltern und Geschwistern Sommer in Altaussee und wohnte beim „Kitzer“. Emil Ertl hat im Ausseerland auch später seine Ruhe gefunden, die er für seine künstlerische Arbeit brauchte.

Seine Mittelschul- und Hochschuljahre verbrachte er in Wien, wurde 1881 Reserveleutnant der Artillerie, legte 1883 die juridischen Staatsprüfungen ab, wendete sich dann aber dem Studium der Philosophie, der Geschichte und Naturwissenschaften zu, soweit die mit der Philosophie in Zusammenhang stehen. Im Jahre 1886 promovierte er zum Doktor der Philosophie, nahm eine staatliche Bibliothekarstelle in Graz an und lebte von da ab, wissenschaftlichen Studien und schriftstellerischem Schaffen hingegen, mehr als vier Jahrzehnte in Graz und wurde zum Ehrenbürger ausgezeichnet.

Er heiratete 1886 Maria Hornbostel, mit der ihn schon eine Kindheitsfreundschaft verband, drei Kinder entsprossen dieser Ehe. Nach der Jahrhundertwende war sein Urlaubsort für einige Jahre Altaussee, von 1908-1912 hat er beim „Fiedler“ in Lerchenreith Quartier bezogen und nach der kriegsbedingten Pause mietete Emil Ertl 1926 die „Villa Emma“ in Obertressen, die er vom Frühjahr bis zum Herbst jedes Jahres bewohnte und bis zu seinem Tode behielt. Für Emil Ertl bedeutete das Haus in Obertressen nicht nur ein Tuskulum, in welchem er einen Großteil seiner Werke schrieb, sondern auch den Mittelpunkt eines regen gesellschaftlichen Umganges. Zu seinen Freunden gehörten Wilhelm Kienzl, Rudolf Hans Bartsch, Franz Karl Ginzkey und besonders Peter Rosegger, mit dem er einmal sogar den Loser bestieg und dem er im Jahre 1923 das Buch „Peter Rosegger – wie ich ihn kannte und liebte“, widmete.

Die erste veröffentlichte Dichtung Emil Ertl's war 1882/83 das „Märchen Abdewa“. 1886 folgte der Novellenband „Liebesmärchen“, welchem er seiner Frau widmete. Weitere Novellenbände folgten unter dem Titel „Mistral“, „Opfer der Zeit“ und „Feuertaufe“. Zu seinem Lebenswerk wurden aber die Romane „Die Leute vom Blauen Guguckshaus“, „Freiheit die ich meine“ und „Auf der Bergwacht“, in dem er das Schicksal einer Wiener Seidenweberfamilie schilderte. Diese Trilogie, unter „Ein Volk an die Arbeit“ zusammengefasst, machte er 1926 mit dem Schlussband „Im Haus zum Seidenbaum“ zur Tetralogie.

Teils vorher, teils nachher, erschienen von Emil Ertl folgende Bücher: „Gesprengte Ketten“, „Nachdenkliches Bilderbuch“, „Der Neuhäuselhof“, Die Novelle „Walpurga“, die Romane „Der Antlaßstein“, „Karthago – Kampf und Untergang“, „Teufelchen Cupido“, die Romane „Das Lattacherkind“, „Eingeschneit auf Korneliagrube“, der Novellenband „Der Tag der Läuterung“, die Erzählung „Der Halbscheid“, ein Band „Der hänfene Strick und andere Erzählungen“. zum 75. Geburtstag . Nach dem Tode seiner Frau kehrte er nach Wien zurück.

Dr. Emil Ertl ist am 9. Mai 1935 im Alter von 75 Jahren nach Graz zurückgekehrt und dort verschieden, wurde aber am Matzleinsdorfer Friedhof in Wien zur letzten Ruhe bestattet. Der ihm zu Ehren benannte „Emil Ertl Weg „ führt vom „Elisabethheim“ nach Obertressen. Für seine Unvergänglichkeit hat er aber mit seinem literarischen Erbe selbst vorgesorgt.